

Massenanfall von Verletzten

zu treffende Maßnahmen

- abgeschlossenes Ereignis (kann die Anzahl der Patienten im Einsatzverlauf noch ansteigen)?
- Zufahrten und Abfahrten freihalten, evtl. Einbahnregelung einrichten
- Einsatzabschnittsbildung; [siehe unten](#)
- folgende Orte festlegen:
 - Übergabepunkt, an dem von Feuerwehrkräften gerettete Personen an den Rettungsdienst übergeben werden
 - Patientennablage
 - Behandlungsplatz
 - [Bereitstellungsraum](#)
 - Rettungsmittel-Halteplatz
 - [Hubschrauberlandeplatz](#)
- Krankenhäuser frühzeitig informieren
- Sofortmeldung absetzen
- auf Anfragen der [Presse](#) vorbereiten

Allgemeine (Vorgehens-)Hinweise

- LNA, SEG-Sanität, SEG-Betreuung alarmieren
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen haben Vorrang
- Registrierung – Patientenanhängekarte
- Leichtverletzte werden eigenständig die umliegenden Krankenhäuser aufsuchen und diese „blockieren“.

Faustregeln

- reine Aufbauzeit Behandlungsplatz (ohne Anfahrt) ca. 30 min
- Trägertrupps: 4 Träger können 4 Patienten pro Stunde transportieren

einzurichtende Einsatzabschnitte

- Gefahrenabwehr
- Patientenbehandlung
 - Patientennablage
 - Behandlungsplatz
 - Transportorganisation
 - Verteilung und Dokumentation
 - Rettungsmittelhalteplatz
 - Hubschrauberlandestelle
- Betreuungsplatz
- Bereitstellung/Logistik

Sichtungskategorien

Kategorie	Patientenzustand	Farbe	Behandlung	Anteil der Betroffenen
T1 / I	Akute, vitale Bedrohung	Rot	Sofortbehandlung	ca. 40 %
T2 / II	Schwer verletzt / erkrankt	Gelb	Aufgeschobene Behandlungsdringlichkeit, Überwachung	ca. 20 %

Kategorie	Patientenzustand	Farbe	Behandlung	Anteil der Betroffenen
T3 / III	Leicht verletzt / erkrankt	Grün	Spätere (ggf. ambulante) Behandlung	ca. 40 %
T4 / VI	Ohne Überlebenschance / sterbend	Blau oder Grau	Betreuende (abwartende) Behandlung, Sterbebegleitung	in T1 enthalten

Quellenangabe

- Kleine Merkhilfe für den Feuerwehreinsatz: Zusammenstellung für Führungskräfte der Feuerwehr, Florian Pernpeintner
- Konzept zur überörtlichen Hilfe bei MANV, Arbeitsgruppe der Hilfsorganisationen im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe